



Der Schtipper wird 50

Es ist viel passiert. Im Juni 2002 wurde erstmals die Mitarbeiterzeitung «Schtipper» lanciert. 12 Jahre halten Sie nun dieses Blättchen in der Hand. Als Zielsetzungen im allerersten Vorwort nannte die Folgenden: Der Schtipper «soll zum ersten Informationsmittel werden und die Information verbessern und den Zusammenhalt untereinander stärken».

Haben wir das Ziel erreicht? Ich meine ja. Heute wissen Mitarbeiter, Bauherren, Architekten, Gemeindevertreter, Freunde und andere ganz genau, was wir machen und wo wir derzeit arbeiten. Waren die allerersten Schtipperausgaben noch dünn und im Informationsgehalt eher dürrig, hat sich das in den Jahren enorm geändert. Heute hat der Schtipper zwölf Seiten, berichtet vollumfänglich und ausführlich. Für die Jubiläumsausgabe haben wir uns zudem was Neues ausgedacht: Viele Baustellen wurden diesmal mit einer Helikopter-Drohne perfekt ins Bild gesetzt. Der Blick von oben, zeigt unsere Baustellen mal aus einer anderen Perspektive.

In den vergangenen 50 Ausgaben hatten wir so manch schöne Geschichte drin. So zum Beispiel das Porträt des allerersten Maurerlehrlings, Richard Fux, im Schtipper No. 4, oder der Beginn der Bauarbeiten im Staldbach im Schtipper No. 12, die kritische Auseinandersetzung mit der Samstagarbeit in der No. 18, der Durchstich am Stägjitschuggen in der No. 24, der Ausbau des Klein Matterhorn, beschrieben im Schtipper No. 30, der Kauf des Kieswerks Sevenett in der No. 33, die Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen 2010, der Zusammenarbeitsvertrag mit der Aeschlimann AG im Schtipper No. 41 oder auch der Aufbau einer Belags-eigenen Equipe im Schtipper No. 47 und 48. Einige Themen waren echter Dauerbrenner. So die Erweiterung des Parkhauses in Zermatt oder auch der Zuschlag für die Arbeiten am Tunnel Visp.

Ich wünsche für diesen und die nächsten 50 Ausgaben des Schtippers viel Vergnügen!

Antares Brig:

44 neue Wohnungen im Zentrum von Glis, plus Zentrale für Anergienetz

Seite 2

Bahnhof Stalden:

Auftrag zusammen mit Dénériaz SA erhalten.

Seite 4

Jugendwohnheim Mattini:

Verhaltensauffällige Jugendliche erhalten ein neues Zuhause

Seite 5

Belagsbau:

Dritte Equipe stockt die Belagsgruppe auf

Seite 6

Autobahn Staldbach:

Kreisel als Vorbereitung für die Auf- und Abfahrt im Staldbach

Seite 7

ARGE Tunnel Visp:

Vorbereitungsarbeiten im Gang; Ausbruch ab November

Seite 10

Wohnhäuser «Wichelfura» in Zermatt

Anspruchsvolle Hangsicherung und Bachumleitung in engem Gebiet

In der Wichelfura (Winkelmatten, oberhalb Zermatt) werden zwei Wohnhäuser erstellt. Dazu wurden im Herbst 2013 die Baustelleninstallation und die erste Aushubetappe erstellt. Die zweite Aushubetappe wurde im Frühjahr 2014 in Angriff genommen.

Anspruchsvolle Hangsicherung

Hierfür wurde in Zusammenarbeit mit Gasser Felstechnik AG ein ankerloser Baugrubenabschluss mit einem Mikropfahlsystem in Kombination mit einer Abspriessung erstellt. Der Fuss der Abspriessung erforderte eine spezielle Stahlkonstruktion, welche wiederum mit Ankern und Mikropfählen gesichert werden musste. Das System erwies sich als einzige Möglichkeit, einen bis zu sieben Meter hohen Baugrubenabschluss ohne Anker zu sichern. Der Aushub selbst wurde mit dem Kran und Erdkübeln auf die Transportfahrzeuge geladen,

da eine direkte Zufahrt auf die Baustelle nicht möglich ist.

Neue Uferschutzmauer

Ebenfalls im Herbst 2013 wurde die neue Uferschutzmauer am Findelbach vorgezogen, da diese Arbeiten nur bei niedrigem Wasserstand ausgeführt werden konnten. Die Uferschutzmauer weist eine Gesamthöhe von 6.00 m auf, wobei der Fundamentfuss 2.50 m unter dem Bachbett liegt.

Rohbauende erreicht

Parallel zur zweiten Aushubetappe wurde die Bodenplatte vom ersten Gebäude unter der Leitung von Vorarbeiter Marco Am-

stutz (Bild) erstellt. So pendelte sich ein Rhythmus ein, wobei beide Gebäude gleichzeitig hochgezogen werden konnten.

Die Dachstuhlmontagen erfolgten nach Plan 3-4 Wochen versetzt (Haus B am 21.07.2014; Haus A am 14.08.2014). Zurzeit werden auf der Nordseite die Zugänge in Massivbeton erstellt. Hierfür sind Stützmauern mit Höhen von bis zu 6.50 m notwendig, da die Fundamente bis aufs gewachsene Terrain abgestellt werden.

Die Umgebungsarbeiten und Kanalisationsanschlüsse folgen diesen Herbst.



Im Winkel zwischen der Gliserallee und der Glismattenstrasse - südlich des Aldi - entsteht die Überbauung «Antares» mit insgesamt 44 Wohnungen. Es entstehen 2 ½ bis 5 ½ Zimmerwohnungen mit einer maximalen Nettowohnfläche von rund 160 m². Die darunterliegende Einstellhalle bietet Platz für 52 Fahrzeuge mit einer grosszügigen Parkplatzbreite von mindestens 2.90 Meter. Die beiden Gebäude haben eine spezielle viereckige Form, bei welcher die Ecken überhängen. U.a. für diese Überbauung erstellt die Ulrich Imboden AG in einem Zusatzauftrag der Stadtgemeinde Brig-Glis eine Anergiezentrale.



Mit dem Aushub wurde bereits Ende Oktober 2013 begonnen. Es musste ein gewaltiges Loch im Umfang von insgesamt 10'000 m³ ausgehoben werden. Die Betonarbeiten konnten nach der Winterpause am 15.02.2014 in Angriff genommen werden. Insgesamt wurden 2'300 m³ Beton und 490 Tonnen Armierung verbaut. Dazu war Schalung im Umfang von 2'350 m³ vonnöten. Zusätzlich wurden Mauern von insgesamt 4'200 m² erstellt.

Während den heissen Monaten im Sommer arbeiteten bis zu 18 Mann auf der Baustelle. Der Rohbau konnte inzwischen beendet werden. Im Haus A war Rohbauende am 01.09.2014; bei Haus B am 15.09.2014. Damit erreichte die Truppe um Polier Stefan Schnydrig einen Vorsprung aufs Bauprogramm von rund drei Wochen. Derzeit werden noch die Einstellhalle und die Zufahrtsrampe erstellt. In den Monaten November und Dezember werden

die Innenmauern erstellt, ehe mit den Zuputzarbeiten im Frühjahr 2015 weitergefahren werden kann.

Anergiezentrale

Im Stadtzentrum vom Brig-Glis sind viele bestehende Ölheizungen sanierungsbedürftig. In Visp beispielsweise wurde mit Visp West ein neues Quartier erschlossen, welches CO₂-frei betrieben wird. Der hohe und tendenziell weiter steigende Ölpreis machen alternative Heizsysteme konkurrenzfähig. Zudem schadet der CO₂-Ausstoss der Umwelt, beträgt er doch gemäss verschiedenen Studien rund 6 Tonnen pro Kopf.

Der Masterplan Energie der Stadtgemeinde Brig-Glis aus dem Jahre 2008 zielt auf eine geringere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und auf eine höhere Umweltverträglichkeit. Die Gemeinde Brig-Glis entschied sich deshalb für ein Anergienetz,

das als öffentliche Infrastruktur den Gebäuden im Stadtzentrum bzw. in den Quartieren Umweltwärme zuführt und Abwärme aus den Gebäuden nutzt, die diese mittels Wärmepumpen in Heizenergie umwandeln. Wärmepumpen haben den Vorteil, dass sie nur 20 bis 25 Prozent des Heizenergiebedarfs in Form von Strom verbrauchen, der restliche Anteil wird als Anergienetze zugeführt. Im geschlossenen Anergienetz der Gemeinde Brig-Glis wird Ab- bzw. Umweltwärme bereitgestellt.

Für Brig-Glis erweist sich neben der Abwärmenutzung die Wärme aus Grundwasser als gute Alternative. Das Grundwasser wird abgepumpt, abgekühlt und zurückgegeben. Mit diesem System wird heute ungenutzte Anergie auf Gemeindeebene gefasst und der Bevölkerung von Brig-Glis zugänglich gemacht – ähnlich wie das bei der Stromversorgung der Fall ist.

Bei der Überbauung «Antares» folgt nun eine weitere Zentrale für das Anergienetz. Die Zentrale wird in Ort betonbauweise ausgeführt und hat eine Grundfläche von 12 x 8.7 Meter. Es ist vorgängig ein Aushub in der Grössenordnung von 1'100 m³ zu tätigen. Die Bauarbeiten starteten am 01.09.2014 und sollen dieser Tage abgeschlossen werden. Die gesamte Überbauung wird mit Umweltwärme beheizt. Als Umweltwärme dient das Grundwasser. Der Bau wird an die jetzt erstellte Anergienetzzentrale der Stadtgemeinde Brig-Glis angeschlossen. Mit Entnahmebrunnen wird Grundwasser in die Anergienetzzentrale befördert. Hier wird dem Grundwasser ein Teil der Wärme entzogen und über Rückgabeburgen der Natur wieder zugeführt. Verbunden mit der Wärmepumpentechnologie kann dieser Temperaturgewinn zum Beheizen der Überbauung und für die Warmwassererzeugung genutzt werden.

«Olympiastübli» in Zermatt ist nicht mehr Neubau mit fantastischer Sicht aufs Matterhorn

Das Restaurant «Olympiastübli» in Zermatt war über Jahrzehnte ein beliebter Treffpunkt an der Rückfahrpiste von Sunnegga nach Zermatt. In den letzten Jahren haben sich jedoch die Gewohnheiten für das Après Ski geändert. Andere Lokale mit anderen Konzepten wurden beliebter. So war es absehbar, dass das Olympiastübli dereinst einem Neubau weichen musste. Statt einem Restaurant entsteht nun an derselben Stelle ein Wohnhaus mit exzellenter Aussicht über Zermatt.



Im April 2014 wurde Restaurant und Gebäude ausgeräumt und für den eigentlichen Abriss vorbereitet. In einer Rekordzeit von

nur vier Wochen wurde sowohl das bestehende Gebäude abgebrochen, als auch der Aushub inklusive Baugrubensicherung

erstellt. Die Baugrube weist eine Fläche von rund 200 m² auf, welche mittels 400 m Selbstbohrankern gesichert worden ist.

Die bergwärts liegende Strasse zur Sunnegga war während den Abbruch/Aushubarbeiten und Baumeisterarbeiten immer befahrbar.

Die Baumeisterarbeiten verliefen reibungslos, es brauchte aber ein logistisches Geschick und gute Zusammenarbeit mit der darunter liegenden Baustelle Pistenrückführung «Howette».

Mitte August wurde termingerecht der Dachstuhl gestellt. Zurzeit werden noch diverse Umgebungsarbeiten ausgeführt.

Überbauung «Jasminweg» in Visp 92 Wohnungen in 5 Wohnhäusern



Am Jasminweg im Quartier Visp West entsteht eine Überbauung mit 92 Wohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern, bestehend aus Untergeschoss mit Einstellhalle, sowie vier Obergeschossen. Das Raumprogramm besteht aus 62 Autoeinstellplätzen, 32 2 ½ Zimmerwohnungen, 48 3 ½ Zimmerwohnungen und 12 4 ½ Zimmerwohnungen. Diese Überbauung, bestehend aus fünf Einheiten, ist optimal nach Süden und Westen orientiert. Alle Wohnungen sind

ideal besonnt und profitieren von einer ausserordentlich erholsamen Nah- und Fernsicht. Der Standort des Projekts befindet sich ca. 10 Gehminuten westlich vom Bahnhof Visp; eine neue Fussgängerbrücke wird das Quartier Visp West mit dem Bahnhof und den Schulen verbinden. Nachdem die Aushubarbeiten durch einen Drittanbieter ausgeführt wurden, konnte am 01.06.2014 mit dem Bau begonnen werden. Nach der Bau-

platzinstallation mit einem Oberdreh-Kran von 50 Meter wurden Fundamentsvertiefungen und Liftvertiefungen erstellt. Anschliessend erfolgte die Grundabdichtung. Erst darauf konnte mit dem Erstellen der Bodenplatte Einstellhalle begonnen werden. In der Einstellhalle kommen vorfabrizierte Deckenstützen zum Einsatz. In diesem Jahr wird die Einstellhalle und Haus 1, 2 und 3 erstellt. Das Haus 4 und 5 soll im Frühjahr 2015 erstellt werden.

Neubau Stucky-Perren

Für die Bauherrschaft Stucky-Perren entsteht in der Winkelmatten, oberhalb Zermatt ein schmales Einfamilienhaus. Architekt ist der Bauherr Bernhard Stucky. Das Einfamilienhaus wird in Massivbauweise auf drei Etagen erstellt. Der Rohbau konnte mittlerweile beendet werden. Zurzeit wird die Natursteinfassade gemauert. Vorplätze und Terrassen werden ebenfalls mit Natursteinbelag erstellt.



Neubau Gewerbehalle

In der letzten Augustwoche wurde mit den Bauarbeiten einer neuen Gewerbehalle in Balt-schieder begonnen. Die Halle hat die Masse von 70 auf 24 Meter und soll dereinst die Firma Stardrinks beheimaten. Zunächst musste ein Aushub von rund 1'000 m³ ausgehoben werden, anschliessend erfolgte teilweiser Materialersatz von rund 260 m³. Die Bodenplatte braucht rund 750 m³ Beton und 60 Tonnen Armierung. Im weiteren sind Mauern im Umfang von 200 m² zu erstellen. Die Bodenplatte wird in Monobeton abtalschier und soll Mitte Oktober beendet werden können. Anschliessend folgt die Halle in Stahlkonstruktion. Es ist dies die erste Arbeit von Polier Sebastian Leiggenger, der zur Ulrich Imboden AG wechselte.

Neubau Perren/Taugwalder

In den Wichje (Zermatt) wurde ein neues Wohnhaus erstellt. Es handelt sich hierbei um einen drei-geschossigen Neubau. Im Oktober 2013 wurde der Aushub gemacht. Bodenplatte und Wände im EG und Decke über EG sind bereits betoniert. Ab 28.04.2014 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, so dass Ende Mai der Dachstuhl montiert werden konnte. Der Innenausbau sowie Umgebungsarbeiten werden teilweise vom Bauherrn selbst ausgeführt. Ab Anfang Oktober wird die Baustelleninstallation abgeräumt und der Kran demontiert.

Pistenrückführung «Howette» in Zermatt 30 Meter Tunnel ausgebrochen

Die Sicherung der Dorfrückfahrt vom Skigebiet Rothorn nach Zermatt ist seit Jahren ungelöst. Mit der neuen Skipiste «Howette» wird den Wintersportlern nun eine sichere Rückfahrt ermöglicht.

Die vorhandenen Pisten über Wiesen in Dorfnähe wurden mit der Zeit zunehmend überbaut. Die aktuelle Pistenrückführung verläuft auf dem nur 3 Meter breiten Riedweg, der gleichzeitig als Erschliessung für die angrenzenden Bauzonen dient. Die Mehrfachbelastung birgt ein sehr hohes Gefahrenpotenzial. Mit der Piste «Howette» soll eine sichere Rückfahrt ermöglicht werden. Die Realisierung ist in drei Etappen geplant. Die erste Etappe umfasst die Skipistenverbreiterung auf dem Abschnitt «Gryffelblatte-Ejschtje», die Verbreiterung des Fusswegs, den Bau des Fussgän-

gertunnels sowie die Schüttung der Abfahrtsrampe für die Skipiste bei «Gibje». In der zweiten Etappe wird die Skipiste «Untere National-Howette-Gibje» (inkl. Beschneigung) erschlossen. Die dritte Etappe sieht den Neubau des Fusswegs «Howette-Gibje» vor. Die erste Etappe wird im Sommer 2014 realisiert. Im Sommer 2015 sind die Arbeiten der zweiten Etappe geplant, sodass im Winter 2015/16 die Skipiste dem Betrieb übergeben werden kann.

Ausbruch und Tagbau

Die erste Etappe betrifft vor allem die Strassenverbreiterung zwi-

schen Gibje und Eischje. Dazu sind Stützmauern notwendig; 13 von 20 Etappen konnten inzwischen erstellt werden. Bei der Lehnenkonstruktion sind 5 von 18 Etappen erstellt. Ende September konnte die Böschungssicherung bis Etappe 8 beendet werden. Herzstück der ersten Etappe ist der Ausbruch des neuen Fussgängertunnels.

Das Südportal des ca. 150 Meter langen Tunnels befindet sich bei der Gryfelplatte und das Nordportal bei der Gibje. Das Tunnelprofil hat senkrechte Wände und das Gewölbe wird als Kreisbogenprofil ausgebildet. Das fertige

Lichtraumprofil misst eine Breite von 3.5 Meter und eine maximale Höhe von 3.8 Meter. In einer Vertiefung im Sohlenprofil werden die Leitungen der Beschneigungsanlage und sonstige Infrastrukturleitungen verlegt. Der Boden wird als Bodenplatte ausgebildet.

Der Tunnel ist vom Süden her ca. 30 Meter ausgebrochen. Im Portal Nord ist die Grobreinigung ausgeführt und das Material abtransportiert. Hier wird vor dem Angriff in den Felsen auf einer Strecke von ca. 13 Metern eine Tunnelstrecke im Tagbau mit Tunnelbogen erstellt.



Totalumbau Bahnhof Stalden Zuschlag an Konsortium Imboden/Dénériaz

Der Bahnhof Stalden wird zu einem attraktiven und kundenfreundlichen Bahnhof umgebaut. Die Station Stalden ist ein wichtiger Knoten- und Umsteigepunkt im Vispental.

Der Perimeter erstreckt sich über eine Länge von 338m. Die aktuelle Situation weist verschiedene Problematiken auf. Durch die steigenden Passagierzahlen wird der Einsatz von längeren Zügen und damit verbunden mit längeren Ausweichstellen erforderlich. Dies bedingt eine Erweiterung der Perronlänge sowie der bestehenden Nutzlänge auf 170m. Das bestehende Mittelperron wird zu Aussenperronanlagen umgebaut. Die Zugänglichkeit wird durch Rampen und eine Unterführung

ermöglicht. Infolge der neuen Gleisgeometrie werden verschiedene Stützmauern notwendig. Die an der Strecke befindlichen Kunstbauten sind an die neue Linienführung anzupassen. Der Ausbau muss behindertengerecht und in Kombination mit der Substanzerhaltung erfolgen. Die aus Richtung Zermatt vor der Station Stalden befindliche Weiche muss umgebaut werden. Der geplante Fahrplanwechsel bedingt die Kreuzungsmöglichkeiten in Stalden, die Inbetriebnahme ist also

zwingend bis Dezember 2015 zu gewährleisten.



Die Ulrich Imboden AG hat hierfür in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen mit der Dénéri-

az SA aus Sion das preisgünstigste Angebot der MGB unterbreitet.

Wohnheim für verhaltensauffällige Jugendliche

Das Projekt der Architekten Baserga+Mozzetti aus Muralto will das Schlösschen zur Nutzung wiederherstellen, einerseits mit seiner repräsentativen Funktion andererseits als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Zusammenlebens wie: Verwaltung, Personal, Betreuung, Gemeinschaft, Freizeit und Öffentlichkeit. Das Stallgebäude soll nach der Renovation für Ausbildung und Beschäftigung zur Verfügung stehen. Ein drittes neues Gebäude wird die Unterkünfte enthalten, in enger Verbindung zum bestehenden Bauwerk. Bei diesem Projekt erhielt die Ulrich Imboden AG den Auftrag der Erstellung des Neubaus.

Der Baustart war harzig, denn bereits 2004 anerkannte das zuständige Bundesamt den Bedarf einer solchen Einrichtung im Oberwallis. Nach einem Moratorium beim Bund und Problemen mit der Finanzierungsbeteiligung des Kantons, konnten die Bauarbeiten endlich im Mai 2014 beginnen.

Das gesamte Projekt bedarf einer Finanzierung von rund 10 Millionen Franken.

Probleme mit Hangwasser

In Folge Hangwasser mussten 120 m zusätzliche Kanalisation eingelegt werden. Im weiteren wurde eine Böschungssicherung

von rund 200 m² mit Sickerbeton notwendig. Für den Neubau musste ein Aushub in der Dimension von rund 3'000 m³ bewerkstelligt werden. Rund 500 m³ dienen der Stockung.

Die Rohbauarbeiten sollen noch 2014 beendet werden können.

Sichtbeton mal anders

Die Architekten planen eine spezielle Fassade. Die Aussendämmung wird weggelassen und das Gebäude von Innen gedämmt. Dies hat zur Folge, dass der Schalungsbeton einer erhöhten ästhetischen Qualität genügen muss.

**Brigerbad****Innenausbau bis zur Eröffnung Ende 2014**

Die Badesaison wurde in diesem Jahr etwas früher als die Jahre davor beendet. Dies wurde notwendig, da bei den Freibädern und der Terrasse vor dem neuen Restaurant Fertigstellungsarbeiten erledigt werden müssen. Bei einem regulären Badebetrieb ist dies nicht möglich. Die Ulrich Imboden AG ist mit dieser anspruchsvollen Arbeit praktisch fertig. Einzig kleinere Umgebungsarbeiten und Zuputzarbeiten sind noch zu erledigen. Bis Ende Oktober 2014 sollen auch diese Arbeiten beendet sein. Ab Silvester 2014/2015 steht neben dem neuen Hallenbad und renovierten Thermalbecken der

deutlich vergrößerte Wellness-Bereich (inklusive Sauna, Hammam und Grottenbad) zur Verfügung. Die Luftaufnahme zeigt links das neue Indoor-Schulsportbecken. Teilweise unter der Kuppel sieht man den neuen Indoorbereich, das bestehende Flussbad und das Kaltwasserbecken. In der Mitte des Neubaus ist der Spa-Bereich mit Massage und Kosmetik angesiedelt; in der Front unten das neue Restaurant.



Die beiden Belagsequipen sind vollbeschäftigt. Deswegen wurde entschieden eine dritte Belagsgruppe mit Vorarbeiter Rinaldo Biffiger aufzubauen. Diese Equipe soll fortan Vorbereitungsarbeiten (Aushub, Grabarbeiten, Werkleitungsarbeiten usw.) erledigen, bevor die eigentlichen Belagseinbauer die Strasse beenden. Eine Gruppe war das ganze Jahr hindurch mit kleineren und grösseren Belagsarbeiten im gesamten

Oberwallis beschäftigt. Es wurden diverse Plätze und Zufahrten mit Walzasphalt eingebaut. Die grösseren Arbeiten waren die neue Fussgängerbrücke in Visp, die Kreuzung Triftbach in Zermatt und die Flurstrassen Ausserberg. Die grössere Belagsequipe konnte bislang diverse Einbauten für Kanton und Gemeinden ausführen. Zurzeit ist die Truppe in der Gemeinde Visp sehr aktiv. Hier wird jeweils die Infrastruktur er-

neuert, die Strassenführung gestaltet und der Belag eingebaut.

Erneuerung Flurstrasse Ausserberg und Visperterminen

Seit dem letzten Jahr erneuert die Belagsequipe das gesamte Flurstrassennetz in Ausserberg. Die Etappe 2014 ist aktuell zu 90 % ausgeführt. Es wurden Teilstücke gefräst; anschliessend die Planie und der Fräs- oder

Walzasphalt eingebracht. Teilweise mussten an bestimmten Stellen grössere Unterfangungen mit Blockwurf erstellt oder Felsabtrag vorgenommen werden.

Neben den Flurstrassen in Ausserberg erhielt die Ulrich Imboden AG auch den Auftrag der Erneuerung der Flurstrassen in Visperterminen im Umfang von 1.2 Mio. Franken.



Sanierung Spissstrasse in Zermatt

Clevere Strassensanierung ohne den Verkehr zu beeinträchtigen

Zur Entlastung der Abwasserreinigungsanlage sowie der Kanalisationsleitungen wird sukzessive das unverschmutzte Meteorwasser vom Schmutzwasser getrennt. Eine weitere wichtige Etappe bei der Umsetzung ist der Abschnitt zwischen dem Hotel Bahnhof und dem Ölumschlag bei der Einmündung der unteren Mattenstrasse.

In einer ersten Phase wird in diesem Herbst mittels eines grabenlosen Verfahrens eine neue Rohrleitung auf einer Länge von etwa 105 m realisiert.

Diese teurere Ausführungsart bietet jedoch Vorteile gegenüber dem konventionellen Grabenaushub, welche die Mehrkosten wettmachen. Beispielsweise muss nicht ein über fünf Meter tiefer Graben auf der gesamten Länge

ausgehoben werden, welcher eine Komplettspernung der Spissstrasse zur Folge gehabt hätte. Eine Umfahrungsmöglichkeit dieser äusserst wichtigen Verkehrsachse besteht nicht. Bei der Sanierungsarbeiten wurden am September 2014 zwei Gruben erstellt: eine Startgrube und eine Zielgrube. Durch die Startgrube wird mit einer speziellen Bohrpress-Maschine der Firma Jansen AG ein Stahlbetonrohr DN 600 ca.

105 m vorangetrieben bis zur Zielgrube. Nach Abschluss dieser Vorbereitungsarbeiten beginnen die Installationsarbeiten für das Einbringen der neuen Rohrleitung.

Das Pressen bzw. Bohren der Rohrleitung dauert lediglich etwa zwei Wochen. Im Anschluss werden die Maschinen und Geräte demontiert sowie die beiden Gruben provisorisch überdeckt.

Ab Mitte November sollten diese Arbeiten abgeschlossen sein. Die Weiterführung der Arbeiten ist dann im kommenden Jahr vorgesehen. Dies hängt neben der Genehmigung des Budgets auch von den geplanten Festivitäten im kommenden Jahr ab. Das geplante Vorgehen gewährleistet durchgehend eine einspurige Durchfahrt, reduziert gleichzeitig Behinderungen sowie Emissionen für die Anwohner.

Strasse Visp – Bürchen – Unterbäch

Erweiterung und Sanierung

Die Strassenkorrektur Obscha befindet sich entlang der Strasse zwischen Visp und Bürchen. Da es auf diesem Streckenabschnitt zu häufigen Verkehrsunfällen kommt, soll nun ab der Abzweigung Hasel Richtung Visp die bestehende Strasse auf einer

Länge von ca. 160 m bergwärts verbreitert und anschliessend einer Totalsanierung unterzogen werden. Dabei sollen sowohl Kofferung, wie auch Belag und Werkleitungen erneuert werden. Ab der Abzweigung Hasel, ca. 60 Meter in Richtung Bürchen/

Unterbäch, soll die Strasse durch ein talseitiges Stützmauerwerk verstärkt werden.

Anschliessend wird auch hier die Strasse einer Totalsanierung unterzogen. Durch die Verbreiterung der Strasse wird sicherge-

stellt, dass die Fahrzeuge nach Fertigstellung des Abschnitts problemlos kreuzen können. Im weiteren erreichen Fussgänger sicher die Bushaltestelle und das Kehrrichthaus. Die Bauarbeiten beginnen dieser Tage.

Parkhaus Airport



Das bestehende Parkhaus Airport wird umgebaut und erweitert. Geplant sind ein auskragender Anbau auf der Ostseite und eine Aufstockung auf die gesamte Fläche von ca. 800m² für eine zusätzliche Etage. Im südlichen Teil werden Büroräumlichkeiten erstellt, im nördlichen Teil wird das Parkhaus erweitert. Im Gebäudeinneren werden zusätzliche Umbauten vorgenommen, so wird zum Beispiel der Personenlift an einen neuen Standort verschoben. Da die auskragende Decke ca. 6m über Boden liegt, wurde mit einem Leergestell gearbeitet. Somit konnte jederzeit die Einfahrt ins Parkhaus gewährleistet werden, denn dieses bleibt während der gesamten Bauphase in Betrieb.

Schutzdamm Eyholz



Beim Schutzdamm Eyholz sind sämtliche Arbeiten abgeschlossen. Hierbei wurde eine Dammschüttung von total 6'000 m³ vorgenommen. Zudem hat man eine 160 Meter lange Zufahrtspiste mit Rasengittersteinen erstellt.

Sanierung Kanalisation der Lonza AG

In einem gemeinsamen Auftrag der Lonza AG und der Gemeinde Visp saniert die Ulrich Imboden AG die Kanalisationsleitungen der Lonza AG. Die Arbeiten begannen am 08.09.2014.

Dazu musste teilweise eine Grabentiefe von 3 Metern und eine Grabenbreite von 1.6 Metern erlangt werden. Die Kanalisation soll auf einer Gesamtlänge von 36 Metern saniert bzw. ersetzt werden.

Autobahnanschluss «Staldbach» Kreisel-Anschluss

Im alten Werkhof der Ulrich Imboden AG entsteht mit einem grossen Kreisel der Anschluss «Staldbach». Zu erstellen ist ein Kreisel mit einem Radius von 18 Metern, die 60 Meter lange Ausfahrt von der A9 und die 50 Meter lange Einfahrt auf die A9 sowie die 60 Meter lange Zufahrt zur Lüftungszentrale. Da sich die Baustelle in unmittelbarer Nähe zur Talstrasse, sowie zum Bahngelände der Matterhorn Gotthard Bahn befindet, muss zum Schutz für den laufenden Verkehr eine 160 Meter lange Schutzwand parallel dazu erstellt werden.

Mittlerweile ist die Betonmauer beim Kreisel gegen die Geleise der Matterhorn-Gotthard Bahn (MGB) erstellt.

Ebenfalls erstellt ist die Betonmauer zwischen Kantonsstrasse und MGB. Zwischen den Profilen 120 - 434.24 in der Westspur sind sämtliche Werkleitungen verlegt, die Oberflächenentwässerung erstellt, der Materialersatz ausgeführt und die Tragschicht eingebracht.

Schliessung des Tunnels

Bis Ende Oktober wird nun die Ostspur zwischen den Profilen 140 - 434.24 genau gleich wie die Westspur ausgebaut. Ab November sollte die Talstrasse über den Winter wieder zweispurig befahrbar sein. Auf der Seite gegen die MGB müssen vor dem Winter noch die Leitblanken erstellt werden. Für die Binder- und Deckschicht des Belags müssen die Leitblanken das nächste Jahr nochmals demon-

tiert werden. Ab November beginnt die Truppe um Polier Philipp Zenhäusern mit dem Bau des eigentlichen Kreisels, sowie mit den Anschlüssen zum Ausfahrtstunnel, zur Lüftungszentrale und zum Depot der Ulrich Imboden AG. Die Baustelle muss Ende Juni 2015 abgeschlossen sein, da ab Juli 2015 der Vispertunnel gesperrt werden soll und aus diesem Grund die Vispertalstrasse zweispurig befahrbar sein muss.

Mountain Boutique Hotel Cervo, Zermatt

Restaurant «Ferdinand» mit tollem Sichtbeton

Bei Hotelkomplex «Cervo» ist derzeit der nächste Ausbauschritt im Gang. Es entsteht ein Gebäude mit Platz für das Restaurant «Ferdinand». Das neue Restaurant bietet Platz für 75 Personen. Das Angebot wird hauptsächlich aus verschiedenen Fondue-, Raclette- und Tischgrillspezialitäten bestehen. Dazu kommen natürlich diverse Vorspeisen wie Salate und Plättli hinzu. Das «Ferdinand» soll eine lockere und gemütliche Atmosphäre haben. Gleichzeitig wird das neue Gebäude des Ferdinands genutzt für eine Produktionsküche, eine neue Lingerie und diverse Lagerräume für das bestehende CERVO Mountain Boutique Resort.

Sensationeller Sichtbeton mit speziellem Effekt

Die Rohbauarbeiten sind soweit abgeschlossen. Speziell ist der wunderschöne Sichtbeton, mit kleinen Brettern unterschiedlicher Dicke gemacht. Nach einer Idee des Bauherrn sind sowohl der Betonbalken im Restaurant, wie auch die Passerelle zum Restaurant nach dieser Bauweise ausgeführt. Momentan werden die Umgebungsmauern und Natursteinarbeiten ausgeführt.



Hotel des Jahres

Die Sonntagszeitung hat das Cervo zum Hotel des Jahres erkoren. Dazu die Experten: «Wer es sich hier gemütlich macht und dazu die Köstlichkeiten aus der Küche genisst, erlebt ungeahnte Momente des Glücks.» Und Hotelier Daniel F. Lauber dazu: «Dass wir zum fünfjährigen Bestehen unseres Hotels diese Auszeichnung bekommen, ist die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

Sebastianpark bezugsbereit



Die Arbeiten an den beiden Häusern des «Sebastianspark» sind für die Ulrich Imboden AG angeschlossen. Hier erstellte die Mengis Druck und Verlags AG auf dem alten Gelände der Druckerei in Brig zwei Wohnhäuser. Aus insgesamt je vier Obergeschossen entstanden im Haus A drei Wohnungen und eine Wohnung im Attikageschoss. Im Haus B gibt total 9 Wohnungen.

Eröffnung Landbrücke



Die alte Landbrücke in Visp wurde durch eine neue, an die Hochwasserschutzsituation angepasste Brücke ersetzt. Sie wurde als robuste, längs vorgespannte, monolithische Rahmenkonstruktion gebaut. Die Kosten beliefen sich auf 8.7 Millionen Franken. Die neue Brücke wurde am 28.08.2014 feierlich eingeweiht. Im Bild Staatsrat Jacques Melly.

Einweihung Feuerwehrlokal



Am 06.09.2014 wurde das neue Feuerwehrlokal in Täsch feierlich eingeweiht. Die Einfahrt erfolgt niveaugleich von der Kantonsstrasse aus. Der Garderobentrakt und die Fahrzeughalle sind dem Eingangsbereich unmittelbar zugeordnet. Der Funk- und Kommandoraum in erhöhter Position überblickt alles. Im OG befindet sich der Theoriesaal. Die Einstellhalle des Pistenfahrzeugs befindet sich auf dem Niveau der Langlaufloipe.

Überbauung «Lavendelpark»
Teilauftrag erhalten

Die Überbauung «Lavendelpark» in Visp West besteht aus einer Einstellhalle für insgesamt 24 Fahrzeuge, sechs Hobbyräumen und 12 Wohneinheiten auf vier Geschossen. Das spezielle ist, dass jede Wohnung im Untergeschoss über eine eigene Waschküche verfügt. Die Rohbauarbeiten sind aktuell beendet.



Die Aushubarbeiten wurden bereits im November letzten Jahres ausgeführt.

Nach der Winterpause begannen die eigentlichen Betonarbeiten im Februar 2014. Der Rohbau mit den Hinterfüllungsarbeiten konnte bereits Anfangs Juni abgeschlossen werden. Während den

Sommermonaten wurden von der Baugruppe unter Polier Marco Biner noch kleine Zuputzarbeiten erledigt, währenddem man auf den gegenüberliegenden Grundstück bereits mit den Bauarbeiten am Jasminweg beginnen konnte. Die Fassade sollte bis Mitte Oktober 2014 fertig sein,

damit anschliessend das Gerüst demontiert und mit den Werkleitungen und Hausanschlüssen begonnen werden kann. In der Einstellhalle ist ein Schwarzbelag vorgesehen.

Der Zuschlag für diese Arbeiten ist jedoch noch ausstehend.

Strassensanierung St. Niklaus—Grächen

Arbeiten planmässig, zweiter Teil im nächsten Jahr

65 Jahre nachdem die Ulrich Imboden AG schon mal an der Strasse St. Niklaus – Grächen gearbeitet hatte, saniert sie in diesem und nächsten Jahr ein Teilstück derselben Strasse. Die Arbeiten sind durchaus sensibel, da der Verkehr jederzeit die Baustelle passieren können muss.

Die Arbeiten an der Strasse St. Niklaus – Grächen schreiten gut voran. Auf einer Gesamtlänge von etwa 400 Metern muss die viel befahrene Strasse erneuert. 2014 ist der Streckenabschnitt Zermattjen bis Bushaltestelle vorgesehen. Mittlerweile ist auf diesem Abschnitt rund die Hälfte der Bruchsteinmauern bergseitig

erstellt. Die Stützmauer talseitig wurde zu gut 2/3 bereits erbaut. Beim Lehnenviadukt wurden die Arbeiten Mitte September 2014 abgeschlossen, anschliessend folgt nun dort die Abdichtung.

Arbeiten 2015

Bis Ende Jahr sollen in diesem Abschnitt die Futter- und Stütz-

mauern beendet werden. Zudem sollten ebenfalls die Strassenentwässerung und der Strassenaufbau beendet sein. Für den Winterverkehr wird zudem die Tragschicht für den Belagseinbau eingebracht. Im nächsten Jahr wird am zweiten Abschnitt, Bushaltestelle bis Abzweigung Bodmen, gearbeitet.



Embd bekommt eine lawinensichere Not-Zufahrt. Die neue Umfahrung soll an jenen Tagen im Jahr benutzt werden, wenn die bestehende Zufahrt wegen Lawinengefahr geschlossen werden muss. Ansonsten bleibt die heutige Zufahrt als Normalroute in Betrieb. Bei Lawinengefahr wird die Strasse auf dem Abschnitt «Tschongbach» gesperrt. Daher soll nun der Tschongbach nordwestlich der bestehenden Strasse lawinensicher gequert werden.



Der unterirdische Tunnel hat eine Länge von 135 Meter. Der Tunnel splittet sich in 35 Meter Sprengvortrieb sowie 100 Meter Tagbautunnel auf. Der Ausbruch und die Sicherungsarbeiten im Sprengvortrieb-Tunnel sind aktuell beendet. Die Entwässerung, das Einlegen der Drainageleitungen, die Spitzbetonverkleidung und die Betonsohle sind derzeit zur Hälfte ausgeführt. Für den Tagbautunnel muss ein Einschnitt mit Hangsicherung in den angrenzenden Fels gemacht

werden. Hier sind von 6'000 m³ rund 4'500 m³ gesprengt und abtransportiert. Die Anker und Gunitarbeiten sind hier zu zwei Drittel ausgeführt. An dieser Stelle werden die Arbeiten Ende Oktober 2014 eingestellt. Im nächsten Jahr soll dann die Galerie neu erstellt werden. Nach Ende der Bauarbeiten wird der Tagbautunnel eingedeckt.

Remis für die Gemeinde

Für die Gemeinde Emdb hat die Ulrich Imboden AG auf dem

Dorfplatz zusätzlich ein Remis in den Felsen gesprengt. Das Remis ist 11 Meter lang, 6 Meter hoch und 5 Meter breit.

Nach den Sicherungsarbeiten folgten die Spritzbetonverkleidung und die Erstellung einer Betondecke. Im Remis hat es Platz für ein Kommunalfahrzeug und ein Salzdepot.

Die Gemeinde ihrerseits wird das Remis mit einem Laufkran und einem Rolltor ausstatten.

A9 Vorgezogene Verzweigung

Kostengünstigstes Angebot der LEDI

Dieselbe Arbeitsgemeinschaft, welche mit dem rund 200 Mio. Franken schweren Tunnel Visp beauftragt worden ist, hat auch bei der Ausschreibung der vorgezogenen Verzweigung mit rund 19.5 Mio. Franken das kostengünstigste Angebot errechnet. Ein Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

Die Nationalstrasse A9 wird vom Unterwallis her bis nach Brig-Glis vierspurig geführt. Die Teilstrecke der A9 zwischen Visp West - Visp Ost, auch als A9 Umfahrung Visp Süd bezeichnet, weist eine Länge von insgesamt 8.8 km auf und stellt ein wichtiges Teilstück der Autobahn von Lausanne bis Brig dar.

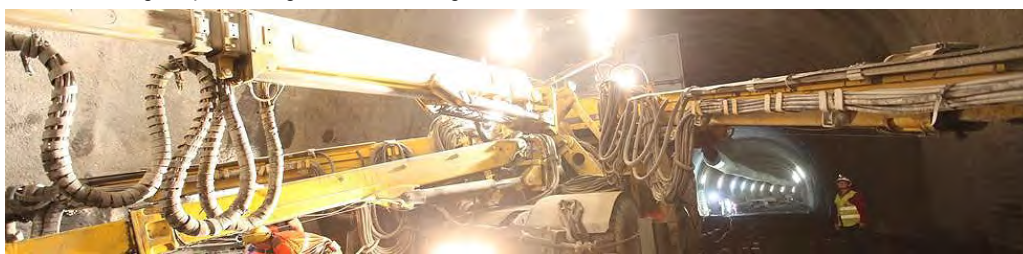
Betrieb im Gegenverkehr als Ausfahrt Richtung Vispertäler und zugleich Einfahrt auf die Nordröhre der A9 mittels Überwurtunnel

Der hier vorliegende Abschnitt der Umfahrung Visp Süd beginnt

im Westen (Schwarzer Graben) mit dem Tunnel Visp, quert das Vispertal im Bereich Chatzuhüs / Staldbach mittels der Staldbachbrücken und endet mit dem Tunnel Eyholz im Osten im Grosshüs. Das Mandat Tunnel Visp beinhaltet neben dem Neubau der Nordröhre und Teilabschnitten der Südröhre auch die Integration des bestehenden Vispertaltunnels. Die Integration des bestehenden Vispertaltunnels wird mit mehreren Verzweigungsbauteilen bewerkstelligt. Die vorliegende Arbeit umfasst den Neubaubereich der VZW III mit einer Länge von ca. 130 m, den

Umbau des Vispertaltunnels von der VZW III bis zum Portal Südegg auf einer Länge von ca. 550 m, die Anschlussausbrüche der Querverbindungen 9 und 10 (provisorisch), die Anschlussausbrüche inklusive Ausbau der Querverbindungen 11 und 12 sowie die Verkleidung der Schleuse des Sicherheitsstollens Südegg. Die Bauherrschaft rechnet mit einem Aushub von total 16'000 m³; insgesamt müssen 6'500 m³ Spritzbeton und 550 Tonnen Stahl eingebracht werden.

Foto unten: a9-vs.ch



Sanierung alte Kantonsstrasse Täsch

Ein grosser Teil der alten Kantonsstrasse wurde bereits saniert. Es sind noch ca. 600 m, die in einem nicht mehr verantwortbaren Zustand sind, zu sanieren. Vorgängig geht es um den Streckenabschnitt Lätt bis zum Hotel Monte Rosa. Die Ulrich Imboden AG ist seit dem 25.08.2014 mit 4 Mann mit diesen Arbeiten beschäftigt. Zunächst muss der alte Belag und der Oberbau entfernt werden. Abschliessend folgt die neue Oberflächenentwässerung. Gleichzeitig sind die Werkleitungen des Elektrizitätswerks und der Swisscom neu einzuziehen. Danach folgt der Einbau der neuen Fundationsschicht, sowie der Trag- und Deckschicht. Die Baustelle dauert bis ca. Ende Oktober 2014.

Umbau Naturfreundehaus

Mittlerweile konnten die Zugangstreppen fertig erstellt werden. In der letzten Oktoberwoche sollen die beiden Kräne mit einem Ausleger von 45 bzw. 60 Metern demontiert werden. Für den 45 Meter-Kran ist die Demontage mit dem Helikopter der Heli Swiss International vorgesehen. Noch sind einige Umgebungsarbeiten im Gange.

Bäjiweg



Nach der Realisierung von Haus A und B wird nun das Haus C realisiert. Es entstehen vier grosszügige 5½ Zimmerwohnungen. Im Mai 2014 wurde mit dem Aushub im Umfang von 1'600 m³ begonnen. Bereits Mitte Juli 2014 konnte der Rohbau fertiggestellt werden. Es wurden insgesamt 700 m³ Beton und 70 Tonnen Stahl verbaut. Bis Mitte September 2014 wurden noch die Innenmauerarbeiten erledigt.

Einfahrtstunnel praktisch fertig

Beim Stützbauwerk Einfahrtstunnel Staldbach sind die Beton- und Ankerarbeiten abgeschlossen. Die Hinterfüllung ist zu 3/4 und die Realisierung der Steinkörbe ist zu 1/4 abgeschlossen.



Die Holzbau AG aus Mörel erstellt in Zermatt ein Ferienhaus. Die Ulrich Imboden AG ist mit den Baumeisterarbeiten beauftragt worden. Dazu zählen Baugrubenaushub, Erstellen einer Stützmauer bergseits ca. 25m lang, das Erdgeschoss in Ortbetonbau, der Kanalisation und schliesslich Erledigen der Umgebungsarbeiten. Der Rest wird mit Fertigelementen erstellt.

Sanierung Haus Löwen



Das sieben-stöckige Haus «Löwen» im Orte Wiesti soll in neuem Glanz erscheinen. Die Renovationsarbeiten begannen im Mai dieses Jahres. Im Inneren wurden ca. 400m³ Bauschutt lose abgebrochen. Es wurden rund 1'000 m² Fassadengerüst erstellt. Das Gerüst wird noch den gesamten Winter stehen bleiben. Das Dach und die Aussenfassade in Holzverkleidung wurden komplett abgebaut. Das Gebäude wurde letztlich bis auf den Rohbau-Bestand abgebrochen. Derzeit werden die benötigten Mauern und Stahlkonstruktionen neu eingebaut. Mitte Oktober soll das neue Dach und die neuen Fenster montiert werden. Die Bauherrschaft wird 2015 den Innenausbau tätigen.

Hochwasserschutz Triftbach

Der Hochwasserschutz am Triftbach wurde erneuert. Als letzte Arbeiten wurden die Fundamente der Dammbalken fertig gestellt und die Brücke bei der Einmündung des Triftbachs in die Vispa neu erstellt, abgedichtet und asphaltiert.

Tunnel Visp: ARGE ATV

Im November beginnen die Ausbrucharbeiten

Der Tunnel Visp darf zu Recht als das zentralste Element der Oberwalliser Autobahn A9 bezeichnet werden. Denn die grössten Verkehrsbehinderungen fallen eindeutig in Visp an; Visp ist das Nadelöhr im Oberwalliser Verkehrsfluss. Der Tunnel Visp besteht aus zwei Hauptröhren mit rund 2.6 Km Länge. Die Nordröhre zwischen Chatzehüs und Schwarzer Graben wird komplett neu erstellt. Der bestehende Vispertaltunnel wird in einem Folgelos auf einer Strecke

von rund 1.7 km in die Südröhre der A9 integriert. Es wird mit drei Vortrieben gleichzeitig gearbeitet: Der erste Vortrieb betrifft die Seite ab Chatzehüs, der zweite ab Schwarzer Graben. Der dritte Vortrieb wird ausgehend vom Überwurfunnel angegriffen. Hier wird zunächst der Durchbruch in den Schutterstollen hergestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft unter der Federführung der Ulrich Imboden AG hat inzwischen ihre Arbeiten aufgenommen. Derzeit

sind an die 17 Personen beschäftigt. Sie kümmern sich um Installationsarbeiten, so dass ab Anfang November 2014 termingerecht mit den Ausbrucharbeiten begonnen werden kann. Auch die Baustellenbüros im Schwarzen Graben sind mittlerweile installiert, teilweise möbliert und ebenfalls bezogen. Demnächst müssen Grundwasserbohrungen erfolgen, damit die ARGE über genügend Wasser für die Arbeiten zur Verfügung hat.

Überbauung «Lavinia»

Gehobenes Wohnen in toller Lage

Die Überbauung «Lavinia» befindet sich in ausgesprochen ruhiger und zugleich zentraler Lage in der Klosmattenstrasse in Glis. Sie befindet sich unmittelbar neben den Tennisplätzen des TC Simplon.



Dieser grosszügig und in gehobenem Standard konzipierte Neubaukomplex besticht durch eine erhöhte, unverbaubare Lage im Grünen mit Panoramablick in das Rhônetal. Dank der Nähe zu den Schulen, zum Kindergarten und diversen Einkaufsmöglichkeiten aber auch mit der direkten Haustür-Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sind alle wichtigen Annehmlichkeiten eines komfortablen Alltags garantiert.

Es entstehen zehn helle und grosszügige Wohnungen in zwei Gebäuden. Daneben entsteht auf demselben Areal ein weiteres Einfamilienhaus. Beiden Häusern gemeinsam ist eine Einstellhalle mit Platz für 12 Autos. Bei den

Hauseingängen werden zusätzlich drei gedeckte Parkplätze erstellt. Zwischen den beiden Mehrfamilienhäusern wird das Flachdach der Einstellhalle begrünt und darauf ein Kinderspielplatz erstellt.

Als Bauherren fungiert das Geschwisterpaar Marceline und Gilbert Gemmet; Entwickler des Projekts ist Albrecht Architekten aus Brig.

Nach den Sommerferien konnte am 25.08.2014 mit den Aushubarbeiten begonnen werden. Der gesamte Aushub von rund 8'500 m³ musste abgeführt

werden. Rund 1'700 m³ Material verbleiben auf der Baustelle und dienen später zum Hinterfüllen des Bauwerks.

Bis zum Wintereinbruch müssen das Untergeschoss (Einstellhalle) und das Erdgeschoss erstellt sein. Die Bauherrschaft rechnet mit dem Einzug der neuen Eigentümer im Dezember 2015.



Erweiterungsbau St. Jodernkellerei Visperterminen Neuer Barrique-Keller für die Weltmeisterekellerei

Die Jodernkellerei in Visperterminen ist landauf landab bekannt für Qualitätswein. Erst kürzlich gewann der Heida Barrique (Jahrgang 2012) den Weltmeistertitel. Für die stete Qualitätssicherung baut die Ulrich Imboden AG nun einen Anbau für die Lagerung des Barrique.



Der Weinbau in Visperterminen kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Aufgrund archäologischer Funde kann belegt werden, dass bereits die Kelten den Weinbau in Visperterminen betrieben haben. Ein weiteres Indiz für den Keltischen Ursprung ist die Tatsache, dass die alten Weinsorten des Wallis aus der Gegend des heutigen Frankreich stammen. Durch die Veränderung der Lebensbedingungen der Bevölkerung erhielt auch der Wein einen anderen Stellenwert. Der Konsum von Wein nahm ab. Aufgrund dieser Vorkommnisse entschloss man sich in Visperterminen 1979 eine Kellerei zu gründen. Das Ziel ist die gemeinsamen Vermarktung der Weine aus Visperterminen und dem Vispertal. Seit mehr als 30 Jahren werden in der St. Jodernkellerei die Weine aus dem höchsten Weinberg Europas

vinifiziert. Heute bürgt die St. Jodernkellerei für Spitzenweine aus dem höchsten Weinberg Europas.

Neuer Barrique-Keller für insgesamt 150 Fässer

Der Neubau schmiegt sich sehr schön in die bestehende Topografie ein. Seine Fassade ist lichtdurchflutet und stylisch zugleich. Der Neubau dient vor allem der Lagerung von insgesamt 150 Barrique Fässer. Der entstehende Keller hat bestimmte Anforderungen an Klima, Temperatur und Feuchtigkeit zu erfüllen. Das obere Stockwerk dient als Lager für abgefüllte Weinflaschen. Das neue Lager hat den Vorteil, dass fortan nur mehr zweimal pro Jahr abgefüllt werden muss und damit der Wein auch länger lagern kann. Dadurch versprechen sich die Verantwortliche eine zusätzliche

Qualitätssteigerung. Der Neubau bietet auch Platz für eine Lounge für Apéros oder anderen Veranstaltungen. Das spezielle daran: Lediglich eine transparente Wand trennt Barrique-Lagerkeller von der Lounge. Der alte Barrique-Keller wird anschliessend umgebaut und soll zusätzlichen Raum für Degustationen und Events schaffen.

Rohbauende Dezember 2014

Vorgängig zum Neubau musste eine Pergola und ein angebautes WC abgebrochen werden. Diese Arbeiten wurden Mitte Juli erledigt. Am 18.08.2014 begannen dann die Aushub- und Ankerarbeiten. Ab Mitte September begannen die Betonbauarbeiten.

Bei guter Witterung im Herbst kann der Rohbau Anfang Dezember 2014 abgeschlossen werden.

Erweiterungsbau im Depot «Staldbach»

Neue Einstellhalle für Belagseinbaumaschinen

Nachdem die obere Einstellhalle beim Betonwerk «Staldbach» der ständigen Arbeitsgemeinschaft LEDI vermietet wurde, fehlte nun der Platz um im Winter die teuren und witterungsanfälligen Maschinen und Fahrzeuge, vor allem für den Belagseinbau, einzustellen. Nach dem Ausstieg von PraderLosinger SA aus dem Arbeitsgemeinschaft LEDI muss-

te auch für das Depot und die Werkstatt auf dem Areal in Sion neuer Platz gefunden werden. Die Ulrich Imboden AG, die diese Arbeitsgemeinschaft mit Dénériaz SA und Evéquo SA weiterführt, stellte auf den Frühsommer die Halle und den Vorplatz im Staldbach dafür zur Verfügung. Die jetzt neu erstellte Halle ist quasi ein Erweiterungsbau an die

bestehende Einstellhalle im Depot Staldbach. Sie liegt entlang des Planetenwegs und hinter dem Verwaltungsgebäude.

Die Ulrich Imboden AG erstellte eine Bodenplatte, darauf wird eine Stahlhalle, gleichen Aussehens montiert. Die Halle verfügt über drei Tore und soll im Winter vor allem die Belagseinbaumaschinen beheimaten.

Hallenanbau für Air Zermatt

Für die Air Zermatt AG in Raron erstellt die Ulrich Imboden AG einen Anbau in der Grössenordnung von 13 x 10 Meter. Die Bauarbeiten beginnen jetzt.

Umbau Werkhof EVWR

Das 1970 erbaute Magazin der Lonza AG wurde seinerzeit als Stahlbeton Halle in Skelettbauweise ausgeführt. Im Zuge der Erdbebensicherheit sollen nun in den Aussenwänden vier Wandscheiben erstellt werden. Diese werden auf der Innenseite gegen die Fassadenelemente betoniert und mit den Stützen den Unterzügen und den Fundamenten verankert.

Werkstatt: Neuer Standort



Die alte Werkstatt der Ulrich Imboden AG im Spiss wurde unlängst ausgeräumt und in den Neubau auf der anderen Strassenseite installiert. Ebenfalls weichen wird noch die Tankstelle. Auch sie soll vor dem Eingang zum neuen Gebäude erstellt werden. Die Räume der alten Werkstatt werden weitervermietet.

Strasse Zermatt—Täsch

Beim Lüegelti, Eingangs Zermatt, sind mittlerweile bei den Unterfangungsarbeiten der MGB sämtliche Ankerarbeiten fertig erstellt. Von Zermatt in Richtung Täsch sind auf den ersten 180 Metern die Foundation- und Planierarbeiten erstellt, die Randsteine verlegt, die Oberflächenentwässerung erstellt und die erste Schicht Belag (Tragschicht) eingebracht. Die bergseitige Fahrspur ist abgesenkt und der Kabelrohrblock ist erstellt. Der Kabelschacht am Ende des Loses in Richtung Täsch ist ebenfalls erstellt.





Personal-News

Welcome Day Bau dir dein Zukunft

Traditionell findet im Juni 2014 der «Welcome day» für die neuen Lehrlinge statt. Sicherheitsdelegierter Daniel Andenmatten schulte die jungen motivierten Männer in verschiedenen relevanten Themen und prüfte ihr Wissen in einem abschliessenden Test.



Lehrlinge kommen und gehen
Ende Sommer haben die folgenden Lehrlinge ihre Ausbildung beendet: Ricardo Schnidrig als Baumaschinenmechaniker, Claudio Regotz; Carlo Michel, Thomas Imhof, Thierry Gitz und Erson Radovan beendeten die Lehre als Maurer. Erson Radovan muss unfallbedingt noch den praktischen Abschluss erbringen. Jan Lochmatter hat seine Lehre als Strassentransportfachmann abgeschlossen. Auch abgeschlossen hat Vanessa Fiorini als Koch. Folgende Lehrlinge hat die Ulrich Imboden AG übernommen: Ricardo Schnidrig, Claudio Regotz, Erson Radovan und Thomas Imhof. In diesem Jahr haben 6 neue Maurerlehrlinge ihre Ausbildung begonnen: Dionys Schnidrig, Sebastian Williner, Danic Ruppen, Kelvin Pfaffen und Severin Truffer. Samuel Lehner absolviert die Zusatzlehre.

Wohlverdiente Pension Zwei verdiente Mitarbeiter geniessen den Ruhestand



Neue Mitarbeiter

Marco Werlen aus Saas Allmeggell beginnt dieser Tage als Maschinist seine Anstellung bei uns. Davide Punta wurde als Schlosser angestellt. Die Baustelle ARGE Tunnel Visp hat weitere Mitarbeiter über die Ulrich Imboden AG angestellt. Es sind dies: Daniel Millius als Elektriker und David Biner als Mechaniker und Elektriker. Die ARGE LEDI stellte Dragojlovic Branislav als Mechaniker an.

20 Jahr Jubiläum

Die Mitarbeiter René Seiler, Peter Kalbermatter und Manuel Santos Soares feiern 2014 ihr 20jähriges Firmenjubiläum. Fabian Gruber und Luzian Studer feiern 2015 ihr 20jähriges Firmenjubiläum. Sie werden zu einem feierlichen Anlass persönlich eingeladen.



Der Staldner Norbert Noti war sowas wie die graue Eminenz in der Ulrich Imboden AG. Er hat die strategische und operative Ausrichtung über Jahrzehnte mitbestimmt. «Noti» hat das Bau-fach von der Pike auf gelernt. Nach den Lehren als Tiefbau-Eisenbetonzeichner und Maurer, absolvierte er eine Ausbildung zum Bau-führer. 1971 trat er der UIAG bei und blieb der Unternehmung bis 2014 treu. Er leitete den Hochbau, den Tiefbau in den Vispertälern und war Lehrlingsverantwortlicher. Zudem hatte er bei vielen Gebirgsbaustellen die notwendigen Übersicht und wusste immer den Auftrag perfekt umzusetzen. Norbert Noti war in dieser Funktion über Jahre Mitglied der Geschäftsleitung.

Stefan Anderhub war Jahrzehntlang Werkstatthelfer der Unternehmung. Er war verantwortlich für die Instandhaltungsarbeiten an Baumaschinen und Fahrzeugen. Der Werkhof ist mit mechanischer Werkstatt, Schlosserei, Schreinerei, Schweisserei, Carrosserie und Elektrowerkstatt ausgerüstet. «Anderhub» begann seine Anstellung 1983. Er zeichnete sich durch eine grosse Loyalität, seinen grossen Erfahrungsschatz und sein Organisations-talent aus.

Beiden langgedienten Kadermitarbeitern gebührt unser aller Dank für das Geleistete und ihre Loyalität. Wir werden im Dezember die Mitarbeiter feierlich verabschieden.

Neuer Polier Sebastian Leiggener



Am 01.08.2014 begann Sebastian Leiggener seine Tätigkeit bei der Ulrich Imboden AG. Der ausgebildete Polier absolvierte bei Fux Bau AG in Glis seine Lehre. Zuletzt war Leiggener Polier bei der Saredi AG in Küsnacht. Als erste Baustelle erstellt er derzeit eine Bodenplatte für eine Gewerbehalle. Bereits nach einigen Tagen war er vom zur verfügbaren Maschinenpark und Material begeistert.

Neuer Werkstatt-Chef



Frederic Andres absolvierte bei der UIAG zwischen 1997 und 2001 die Lehre als Baumaschinenmechaniker. Anschliessend blieb er in Anstellung als Baumaschinenmechaniker, ehe er seit 2007 als Maschinist arbeitete. Er machte sich einen hervorragenden Namen als Kamofahrer in steilem Gelände. Er trat ab September 2014 die Nachfolge von Cäsi Brantschen an, der zur EnAlping AG wechselte.

Nachwuchs

Am 28.05.2014 wurde David Mendes de Sousa Vater einer Mariana. Am 02.06.2014 wurde unser neuer Polier Sebastian Leiggener Vater einer Tochter mit Namen Emilia. Am 16.07.2014 wurde Luis Pedro Alexandre Bizarro Vater eines Jungens mit dem Namen Simao Pedro. Am 08.08.2014 wurde Angelo Amaro de Jesus Gomes Vater eines Knaben mit dem Namen Vincent. Am 30.09.2014 wurde Fabian Gruber zum drittenmal Vater; Name: Benjamin.